

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Stellen-Gesetz vom 8. März 1906 bis 6. März 1907.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Besondere: Im Verlag abgekauft: Nr. 104. — In den Ausgaben: Nr. 107. — durch die Träger des Tagesblattes. — Besondere: Im Verlag abgekauft: Nr. 104. — In den Ausgaben: Nr. 107. — durch die Träger des Tagesblattes. — Besondere: Im Verlag abgekauft: Nr. 104. — In den Ausgaben: Nr. 107. — durch die Träger des Tagesblattes.



Besondere: Im Verlag abgekauft: Nr. 104. — In den Ausgaben: Nr. 107. — durch die Träger des Tagesblattes. — Besondere: Im Verlag abgekauft: Nr. 104. — In den Ausgaben: Nr. 107. — durch die Träger des Tagesblattes.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Freitag, 15. September 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 430. + 70. Jahrgang.

Die Pariser Berechnungen.

Ein Umschwung in der Haltung der französischen Presse. — Optimismus in der Reparationskommission. — Günstigere Aussichten auf eine Einigung.

Paris, 14. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Berechnungen des nach Paris entlassenen deutschen Unterhändlers Bertram mit den Mitgliedern der Reparationskommission dauern noch an. Nach den in diesem diplomatischen Kreise vorliegenden Informationen scheint es, daß die letzten unangenehmen Verläufe nehmend. Der Einfluß des amerikanischen Vertreters in der Kommission, Borden, zu dem Bertram in alten freundschaftlichen Beziehungen steht, spielt dabei eine gewisse Rolle. Es wird auch dabei auf die überaus ruhige Tonart der Pariser Presse verwiesen. Nach der Tonart der Pariser Presse zu schließen, sind gestern die Berechnungen auf einem Punkt angelangt, wo man bereits von den Aussichten auf eine Verständigung mit Belaten sprach. Es scheint, daß mit Zustimmung der Reparationskommission eine einmalige Prolongation der deutschen Schatzwechsel um 6 Monate, also im ganzen eine 12monatige Laufzeit, ausstehen wird. In der heutigen Pariser Morgenpresse kommt zum Ausdruck, daß die durch die Entscheidung der belatischen Regierung drohenden Schwierigkeiten in Paris außerordentlich vermindert hätten. Um so mehr befriedigender ist man heute darüber, daß man Grund zu der Annahme hat, daß es trotz der belatischen Entscheidung zu einer Verständigung kommen wird. Der „Petit Parisien“ will sogar wissen, daß eine Einigung in der Wiederaufmachungsfrage zwischen Belgien und Deutschland bereits erreicht sei. Die Wiederaufmachungscommission würde einen Zahlungsaufschub von einem Jahr aussetzen und eine erlöschende holländische Finanzgruppe würde eingreifen, um der belatischen Nationalbank die geforderten Garantien zu geben. Das „Journal“ glaubt nicht, daß die Festlegung der Reparationszahl Deutschlands unmittelbar bevorsteht. Das „Echo de Paris“ behauptet, daß neue Verhandlungen zwischen Brüssel und Berlin in einigen Tagen den Weg zu einem Abkommen eröffnen werden. In der Reparationskommission sei man optimistisch gestimmt, da man eine Formel ausfindig machen wird, die eine einstimmige Zustimmung finden könne. Ein Kompromiß ist möglich.

Der bemerkenswerte Umschwung der französischen Presse, wie er in den heutigen Morgenblättern zum Ausdruck kommt, läßt vermuten, daß sich unter Umständen schwerwiegende Umwälzungen in Paris vorbereiten. Man verheißt sich nicht, daß der sogenannte Sinnes-Vertrag die französische Politik unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse von Grund auf beeinflusst hat, und auch die belatischen Berechnungen, welche die deutschen Vertreter in Paris, Bertram und Schröder, mit den belatischen Vertretern der Reparationskommission hatten, werden den Eindruck, daß dadurch in Paris eine andere Atmosphäre geschaffen worden ist, die den belatischen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung trägt. Poincaré hatte sofort nach seiner Rückkehr nach Paris eine 12stündige Unterredung mit Rucifère und Dubois, um sich über den Stand der Berechnungen der belatischen Interessierten mit den Mitgliedern der Reparationskommission zu orientieren. Für Staatssekretär Bertram, der ihn öfters sprechen wollte, war er „in Urlaub“.

Br. Berlin, 14. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Berliner Blätter heben aus dem auffallenden Umschwung in Frankreich hervor, daß die französische Industrie- und Finanzwelt mehr Einfluss auf die Politik Frankreichs gewinnt und sich im Sinne einer Kooperation mit der deutschen Industrie zu orientieren sucht. Das Abbrechen des Frankenkurses und die sinkenden Effektkurse können den Stimmungsumschwung mit beeinflussen zu haben. Daneben wird der Sinnes-Vertrag und das Arahari-Krajin-Abkommen einen großen Einfluss gehabt haben. Wenn man nicht mehr von den Sanktionen spricht, so sei das begreiflich, weil man das Sinnes-Vertrag erhalten will. Es sei um die Sanktionen nicht geworden. Was wichtig ist, ist noch zu erwähnen die Anwesenheit des Abg. Herriot in Berlin, der hier mit Tschitscherin verhandelt und demnächst nach Ungarn weiterreisen wird, und die Anwesenheit des französischen Gewerkschaftsführers Souhauz, der hier mit den deutschen Gewerkschaften über die Teilnahme der Arbeiter an dem Sinnes-Vertrag berät.

Eine vernünftige Stimme aus England.

W. T. B. London, 13. Sept. Blättermeldungen zufolge heißt es in einem vom wirtschaftlichen Untersuchungsausschuss der British Association in Hull verfassten Bericht, daß die deutsche Reparationsfrage durch Wahl- und politische Rücksichten verzerrt wurde. Kein unparteilicher Beobachter könne sich vorstellen, daß Deutschland jemals die richtige, ihm durch den Friedensvertrag auferlegte Summe zahlen könne. Wenn die deutsche Entschädigung so herabgesetzt würde, daß sie allgemein als innerhalb der deutschen Leistungsfähigkeit liegend anerkannt werden könnte, würden deutsche Schuldheine im Ausland verkauft und Kapital verfügbar gemacht werden können. Frankreich und Deutschland könnten ihre Budgets ausgleichen und zahlreiche Hindernisse für die industrielle Wiederaufbau beseitigt werden.

Herriot in Berlin.

Br. Berlin, 14. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der frühere französische Minister Herriot ist am Mittwoch in Begleitung mehrerer radikalsozialistischer Deputierter in Berlin eingetroffen, wo er von den Mitgliedern der Sozialistischen Partei empfangen wurde. Herriot erklärte, daß er demnächst die Reise nach Moskau fortsetzen will und daß er einer direkten Einladung Berlins Folge leisten will. Wie verlautet, wird Herriot heute vormittag von dem Reichsfinanzminister empfangen werden.

Der Reichsfinanzminister über die politische Lage.

Br. Berlin, 14. Sept. Auf dem deutschen Industrie- und Handelsstag, der heute im Herrenhaus eröffnet wurde, eröffnete nach der Ansprache des Präsidenten der Reichsfinanzminister Dr. Wirth das Wort. Er hob hervor, daß er nicht in der Lage sei, sich über den augenblicklichen Stand der politischen Situation zu äußern, nachdem gestern die belatische Note eingegangen sei, über die im Schoße der Reichsregierung Beratungen noch nicht geführt seien. Dagegen habe er es für notwendig, energisch zu betonen, daß diejenigen, die falsche Politik trieben, die glaubten, die politische Lage mit Krisengerüchten begleiten zu sollen. Derartige Krisengerüchte könnten die politische Situation nur noch gefährlicher machen, als sie es ohnehin schon ist. Er kam dann auf die Politik der Reichsregierung zu sprechen. Das Kabinett sei immer einen klaren Weg in der Politik gegangen. Sollte es aber von einer falschen Voraussetzung ausgegangen sein, so ließe es der Volkswirtschaft frei, eine andere Regierung an ihre Stelle zu setzen, die aber gleichfalls eine klare Politik führen müßte. Klarheit sei heute unbedingt notwendig für die deutsche Reichsregierung. Der Präsident des Industrie- und Handelsstaates fuhr der Reichsfinanzminister fort, daß vorhin eine Mahnung zur Besonnenheit an das deutsche Volk und an die deutsche Wirtschaft gerichtet. Diese Mahnung läßt auch ernste Rückschlüsse zu. Trotzdem und gerade deshalb will ich dieser Mahnung zur Besonnenheit beitreten. Diese Besonnenheit hat besonders in politischen Kreisen in der letzten Zeit gefehlt. Die Reichsregierung ist jederzeit bereit, mit dem deutschen Volke über Schwierigkeiten zu beraten und hat an den Verhandlungstisch zu setzen, um ratlose Wege zur Überwindung der Schwierigkeiten zu finden. Solche Schwierigkeiten müßten gelöst werden, ohne ultimative Drohungen. Die Einheit des deutschen Volkes ist das Ziel unserer Politik. Um die Einheit des deutschen Volkes zu wahren, sind wir leidenschaftlich gegangen. Mit Freude kann ich betonen, daß das Gefühl der Anhänglichkeit dem deutschen Volke anhaften geblieben ist. Ich kann Ihnen mitteilen, daß gerade die belatischen Gebiete, das deutsche Rheinland, Oberpfalz und Schlesien in den letzten Monaten außerordentlich erfreuliche Zeichen des einheitlichen Willens gegeben haben.

Br. Berlin, 14. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir von ausländischer Seite erfahren, ist für heute eine Kabinettsitzung noch nicht angesetzt.

Stegerwald über die Arbeitsgemeinschaft.

Br. Berlin, 14. Sept. (Eig. Drahtbericht.) In einer Zentrumsversammlung in Friedenau hielt der Führer der christlichen Gewerkschaften, der frühere preussische Ministerpräsident Stegerwald, eine Rede über die Arbeitsgemeinschaft. Die schon deswegen Beachtung verdient, weil das führende Zentrumsblatt, die „Germania“, sie im vollen Wortlaut wiedergibt. Stegerwald hält die Arbeitsgemeinschaft nach der Verleumdung der beiden sozialdemokratischen Parteien für nötig, um das Gleichgewicht herzustellen. Würde die Deutsche Volkspartei nicht zur Koalition herangezogen, so würden 180 Sozialdemokraten nur 110 Zentrumsleuten und Demokraten entgegenstehen. Ein solches Verhältnis sei weder innenpolitisch noch außenpolitisch tragbar, noch weniger eine rein sozialistische Regierung, der kein ausländisches Konföderation Anleihen oder Kredite gewähren würde. Stegerwald hat auch ein Aktions- und Reaktionsprogramm für die Koalition des Gleichgewichtes aufgestellt. Die wichtigsten Punkte sind: Bekenntnis zur Republik als der Staatsform, von der beim deutschen Wiederaufbau auszugehen ist. Außenpolitisch ist für die Gewährung eines langfristigen Moratoriums und für die Revision des Versailler Vertrages zu arbeiten. Deutschland muß durch eine soziale Politik wieder aufgebaut werden, die Lohn- und Gehaltsempfänger müssen überall angemessen zur Mitwirkung herangezogen werden. Den Notwendigkeiten der Stunde entsprechend muß die deutsche Wirtschaft umgestaltet werden. Dabei muß die organisierte Wirtschaft angemessen zur Mitverantwortung an den staatlichen und wirtschaftlichen Geschehnissen herangezogen werden. Das Ziel der deutschen Innenpolitik muß sein, das öffentliche Leben von Schiebern und Wucherern und von dem engherzigen, egoistischen, politischen und wirtschaftlichen Interesseneigert zu entlasten und das deutsche Volk in allen Schichten und Wirtschaftszweigen zu einer gegenseitigen Opfergemeinschaft zu erziehen.

Eine politische Rede Fehrenbachs.

Br. Berlin, 14. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Auf einem Parteitag des deutsch-sozialistischen Zentrums hielt der frühere Reichsfinanzminister Fehrenbach eine Rede, in der er ein rückhaltloses Bekenntnis zur Republik ablegte und das Geiz zum Schutze der Republik verteidigte. In diesem Zusammenhang wandte er sich gegen die Politik Bayerns. Besonders erhob er scharf die Anklage gegen die Politik der Obersten Heeresleitung während des Krieges. Über die Arbeitsgemeinschaft mit den Demokraten und der Deutschen Volkspartei sprach er sich ausdrücklich zustimmend aus. Er sieht in diesem Bündnis keine Frontstellung gegen die Sozialdemokratie.

Ausgreifungen in Bochum.

W. T. B. Bochum, 13. Sept. Von der Polizei wird mitgeteilt: Gestern vormittag wurden Plünderungen auf dem Marktplatz durch das Eingreifen von Schutzbeamten verhindert: ein Verhafteter wurde aufgeworfen. Die Verhältnisse wurden von radikalen Elementen dazu benutzt, die Mittagsstunde auf der Straße „Präsident“ zum Feiern auszunutzen, die dann auch nicht einfiel. Um 5 Uhr nachmittags versammelten sich 4 bis 5000 Menschen auf dem Marktplatz. Dort wurde ein dienstfreier, zufällig vorbeikommender Schutzeinsatz erlitten und dann tätlich angegriffen. Da auch Gerüchte über beabsichtigte Plünderungen umliefen, räumte eine Abteilung von Schutzbeamten den Marktplatz, wobei sie mit Steinen, Öfen und Feuerwerkskörpern beworfen wurde.

Ein Appell an Amerika.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben es nach dem Zusammenbruch der Wilsonschen Friedenspolitik für angebracht gehalten, einen gewissen Abstand zwischen die europäischen Ereignisse und die eigenen Entschlüsse zu legen. Die Stimmen aus dem Lager der Wirtschaft, die über den großen Leich herüberhellen, lassen aber erkennen, daß die maßgeblichen Persönlichkeiten der neuen Welt trotzdem mit starkem Interesse den europäischen Strudel beobachten, dessen Wellen auch bereits über den großen Leich hinüberschlagen. Gelegentlich hat man es auch für richtig gehalten, die Gestaltung der Dinge durch einen klugsondierenden Beobachter zu beeinflussen. Hat doch bei der Verwicklung der europäischen Entente Staaten die große Republik immer noch die wichtigsten Fäden in der Hand. Bisher ist der Druck, der von drüben ausgeht worden ist, nicht stark genug gewesen, um spürbare Erfolge in Richtung der erhofften Weltgesundung zu erreichen. Die aus den verschiedenartigen Lagern nach Amerika gesandten Appelle und Hilferufe haben sich in letzter Zeit der Menge und der Dringlichkeit des Tones nach verstärkt. Noch nie aber ist wohl ein in seiner gedrängten Eindringlichkeit so wirkungsvoller, durch die Persönlichkeit des Sprechers so bedeutungsschwerer Mahnruf an Amerika gerichtet worden, als es in einem augenblicklich durch die „United Press“ verbreiteten Aufsatz Francesco Rittis geschieht. Der ehemalige italienische Ministerpräsident gibt mit scharfer die Dinge umreisendem Griffel eine Zustandszeichnung, die für jeden zu logischem Denken fähigen Menschen die Folgerungen selbst in sich trägt. Er weist auf den Widerstand hin, daß die Siegerstaaten, die ihre Schulden nicht zahlen können, ja nicht einmal in der Lage sind, ihren Zinsverpflichtungen nachzukommen, rücksichtslos eine Schuld von einem Lande einzutreiben suchen, dem sie alles irgendwie bewegliche Gut genommen haben und das sie in widersinniger Weise zerstückelt haben. Mindestens fünf Elendstörche sind durch den Friedensvertrag neu geschaffen worden. In einem Gebiete, in dem früher 57 Staaten Raum hatten, bestehen heute deren 73. Daß es sich hierbei um künstliche, nicht dauerhafte Schöpfungen handelt, unterläßt Ritti nicht zu erwähnen. Die „Verneinung der 14 Punkte Wilsons“, so bezeichnet der italienische Staatsmann Kern und Sinn der sogenannten Friedensverträge.

Ritti sieht seine Hoffnung in die für ihn erfreulich erscheinende Tatsache, daß der amerikanische Senat seinerzeit dem Versailler Vertrag seine Zustimmung verweigert hat, daß die Vereinigten Staaten es abgelehnt haben, in einem Völkerbund vertreten zu sein, der ein Instrument nackter Raubgier geworden ist. Diese ablehnende Haltung gegenüber den Friedensbestrebungen und allem aus ihnen erwachsendem Unheil genügt nach Rittas Ansicht aber nicht, um Amerikas Gewissen zu entlasten. Amerika ist, das muß mit aller Entschiedenheit immer wieder hervorgehoben werden, moralisch der Hauptschuldige daran, daß es soweit gekommen ist. Im Vertrauen auf die feierlichen Versprechungen des Präsidenten der Vereinigten Staaten, hinter dem sein ganzes Volk stand, haben die Mittelmächte die Waffen niedergelegt. Heute ist nicht mehr die Zeit, um in Deutschland sich darüber zu streiten, ob dieser Glaube klug oder berechtigt war. Reife Kreise des deutschen Volkes sind der Ansicht, daß diese 14 Punkte eine Waffe waren wie viele andere, wie Giftgas und Fliegerbomben. In Amerikas Hand ist es gegeben, diesen Glauben zu beseitigen und den Ehrenschilde der Vereinigten Staaten wieder blank zu waschen. Francesco Ritti weist auch den einzig möglichen Weg zur Rettung. Er fordert die Vereinigten Staaten auf, die Macht, die in der Gläubigerstellung liegt, zu gebrauchen. Alle die in Rittis Appell angeführten Gründe und Tatsachen dürften den verantwortlichen Kreisen Amerikas bekannt sein. Auch in den Massen drüben beginnt schon eine starke Ernüchterung, ein gewisser Umschwung in der Beurteilung der europäischen Verhältnisse. Rittis Mahnruf dürfte deshalb heute bereits ein starkes Echo finden. Ob er aber heute schon Erfolg hat, ist nach den Erfahrungen der letzten Monate durchaus nicht sicher.

Die Abstimmung der Remelländer.

Br. Berlin, 14. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der deutsche Reichstag hat heute auf der Beratung auf die Abstimmung in Schlesien, Ost- und Westpreußen sowie Oberschlesien bei der Reichstagskonferenz in Paris beantragte, bei der zu erwartenden Abstimmung in Remelländer auch die außerhalb des Reichsgebietes geborenen Remelländer als Abstimmungsberechtigten anzuerkennen und vor jeder Entscheidung über das Remelländer auch die Vertreter des Remelländerbundes persönlich zum Vortrag der Wünsche seiner Mitglieder bei der Reichstagskonferenz in Paris zuzulassen.

Das Orientproblem.

Ein wichtiger englischer Kabinettsrat.

D. London, 14. Sept. (E. D.) Lloyd George wird heute in London zurück erwartet, wo er einem sehr wichtigen Ministerrat präsidieren wird. Man versichert, daß die englische Regierung zu einem entscheidenden Entschluß hinsichtlich ihres Verhältnisses zu der ganzen Welt des Islams kommen wird, das durch den Türkenkrieg und die kriegerische Stimmung der Welt des Islams gefährdet ist.

Der Vertrag von Sevres.

W. T. B. London, 14. Sept. Reuter meldet aus Konstantinopel, in mahnedenden nationalen Kreisen sei man der Ansicht, daß der Vertrag von Sevres nicht als eine Grundlage für die Erörterung der Konferenz dienen könne, die mit der Aufgabe betraut werden wird, die allgemeine Regelung zwischen Europa und der Türkei vorzubereiten, da die Türkei, wenn sie zur Teilnahme an der Konferenz aufgefordert werden würde, den Vertrag nicht annehmen und infolgedessen nicht anerkennen könne. Man sei auch der Ansicht, daß es unbedingt notwendig sei, zu einem baldigen und günstigen Ergebnis zu gelangen, indem man sich für die Befreiung der Türkei von dem Programm der Konferenz ausspricht, um sicherzustellen, daß die türkischen Bevollmächtigten an einer Präliminarkonferenz teilnehmen, um vorher endgültig die Bedingungen des Friedens mit Europa festzulegen.

Ausdehnung des Konfliktes auf den Balkan?

W. T. B. London, 13. Sept. Blättermeldungen zufolge soll in Athen von unzufriedenheit Seite mitgeteilt worden sein, daß die Regierungen Südlawiens und Rumaniens der Absicht Ausdruck gegeben hätten, Griechenland im Falle eines Balkankonfliktes zur Seite zu stehen. Serbien mobilisierte und konzentrierte Truppen in der Gegend von Vrestits.

Mohammedanische Siegesfeiern in Indien.

W. T. B. London, 14. Sept. Einer Reutermeldung zufolge werden die türkischen Siege von den Mohammedanern ganz Indiens gefeiert. Mohammedanische Mitglieder des indischen Staatsrates und der gesetzgebenden Versammlung haben ein Telegramm an Lloyd George und an den Vizekönig geschickt, in dem sie dringend erklaren, die gegenwärtige Gelegenheit dazu zu benutzen, um eine Vereinigung zwischen dem britischen Reich und der mohammedanischen Welt anzubahnen. Sie hielten es für wesentlich, daß Thronen, einschließlich Adrianopel, Konstantinopel und der Meerengen, dem türkischen Reich zurückgegeben werden.

Eine Niederlage Enver-Paschas.

W. T. B. Paris, 14. Sept. Nach einer Agentenmeldung aus Moskau hat Enver-Pascha (oben) eine ziemlich schwere Niederlage erlitten und sieht sich in Eile nach Osten zurück. Seine ganze Artillerie soll in die Hände der Bolschewiken gefallen sein.

Vor wichtigen Ereignissen in Zentralasien.

Am. Sals. 13. Sept. Wichtige Ereignisse werden in Zentralasien erwartet. Ein Telegramm aus Moskau meldet starke Konzentrationen auf der bucharischen Front. Die Nationalisten machen überaus große Anstrengungen und bereiten sich auf die Verteidigung des Landes gegen ein Eindringen der Sowjetarmee vor.

Der amerikanische Zolltarif.

W. T. B. New York, 13. Sept. (Durch Funkfunk.) Nach einer Meldung aus Washington ist der Bericht der Konferenz von Vertretern beider Häuser für die Tarifbill dem Unterhause überreicht worden. Er stellt das Handels-einfuhrverbot für ein Jahr wieder her. Der Bericht empfiehlt den Präsidenten, die Sache auf Empfehlung der Tarifkommission zu erhöhen oder herabzusetzen. Die Konferenzmitglieder leisten die Sache in manchen Punkten etwas unter der Position des Senats herunter, im allgemeinen jedoch über die Höhe des Payne-Warner-Tarifes hinaus. Die Höhe des Senats für Zollsenkungswerten wurden etwas, die Tarifsenkung herabgesetzt: Zwischenwaren 50 Prozent vom Wert und 7 Cents je Pfund, fertige Waren auf 60 Prozent und 7 Cents, militärische Instrumente 40 Prozent vom Wert, Kleinfabrik 45 Cents das Stück und 25 Prozent, photographische Kameras 25 Prozent, Puppen, Spielwaren 70 Prozent, Spitzen 90 Prozent, Stidereien 75 Prozent, Lederwaren, Schulmappen und Taschenrucksack 30 Prozent, Schreibpapier 3 Cents je Pfund und 15 Prozent, Emillienkleidung und -kleidung 20 Prozent, Bitter-tormentalen, Bittermentalen, Manichettentöpfe und Bittermentalen 80 Prozent, versierte irische Geleirte 50 Prozent und Porzellan 70 Prozent. Votative wurde auf die Tarifliste gesetzt mit einer Abgabe von einundhalb Cents je Pfund für die ersten drei Jahre nach Annahme der Geleirte.

(Schluß.)

Rachdruck verboten.

Aus den Erinnerungen eines alten Mannes.

Von Marie Freifrau v. d. Goltz.

Unser alter Rauh lag unter der Erde, eine alte Tanne breitete ihre Äste über sein Grab.

Ich hatte an jenem Morgen meinen Vater begleitet, meine Mutter war uns erst am nächsten Tage gefolgt.

Von der jammernden Luise hatten wir das Nähere erfahren. Rauh hatte seit zwei Monaten viel gehustet, sich aber nach seiner eisernen Art nicht viel daraus gemacht. „Der dumme Kraker im Hals wird sich schon wieder geben“, hatte er seiner Frau erklärt und war nach wie vor im Wind und Wetter draußen herumgestiefelt.

Eines Tages aber sei er richtig zusammengebrochen und dann im Verlaufe einer Woche so elend geworden, daß er seiner Frau nicht nur nicht mehr gewehrt, an seinen Herrn zu schreiben, sondern dazu gedrängt. Der Doktor habe von schwacher Lunge gesprochen. Nachdem der Brief abgeschickt worden war, habe er sich viel wohler gefühlt, aber fortwährend mit großer Sehnsucht vom baldigen Kommen des Herrn gesprochen. „Wenn der Herr erst weiß, daß ich krank bin, kommt er sofort“, hatte er mit Bestimmtheit erklärt. Am Todestage abends habe er sich über das Vergehen eines Anekdes in der Wirtschaft, von dem er durch Zufall Kenntnis erhalten, furchtbar geärgert und aufgereggt und mit einem Male einen entsetzlichen Blutsprung bekommen; darauf sei es ganz schnell zu Ende gegangen. „Telegraphiert dem Herrn nicht mehr heute abend, es ist doch zu spät; ich will es ihm selber sagen, daß ich schon fort muß — schon fort.“ Das waren seine letzten Worte gewesen, aus halber Bewußtlosigkeit heraus.

Von der Völkerverbundstaung.

W. T. B. Genf, 13. Sept. In der heutigen Sitzung des dritten Ausschusses der Völkerverbundstaung (Ab-rüstung) forderte in der Debatte über den Garantien der Souveränität (Frankreich), daß der Völkerverbund die Friedensverträge veröffentlichen dürfe, was eine Brädel zum Völkerverbund feststellen soll. In der Debatte fanden sich dann im wesentlichen die von Lord Robert Cecil und de Jouvenel vertretenen Auffassungen über die weiteren Folgen der Entschleierung über den Völkerverbund gegenüber. Cecil verlangte, daß der Text dem Gemischten Abrüstungsausschuss ausgeben solle, de Jouvenel erklärte, daß die Kommission nicht unabhängig sei, sondern vorher die Regierungen zu dem Text Stellung nehmen müßten, um die Bedingungen mitzuteilen, unter denen sie einen solchen Völkerverbund unterzeichnen könnten. Schließlich kam es zu einem Kompromiß, nach dem der Text den Regierungen ausgestellt werden, aber andererseits auch die Gemischte Abrüstungskommission in die Beratung eintreten soll.

W. T. B. Genf, 14. Sept. (Drahtbericht.) Die erste Kommission der Völkerverbundstaung (Verwaltungs- und Rechtsfragen) beriet über die Verteilung der Völkerverbundskosten auf die Mitglieder. Von skandinavischen und von südamerikanischen Seite wurde darauf hingewiesen, daß die Beiträge für viele Mitglieder viel zu hoch seien. Lord Balfour (England) richtete an die Delegationen den dringenden Appell, bei ihren Regierungen und in ihren Parlamenten mit aller Wärme für die Be-willigung der Beiträge einzutreten.

Im zweiten Ausschuss der Völkerverbundstaung (technische Organisation) wurden zwei Gesetzentwürfe angenommen, von denen der eine den Rat zur Vorbereitung einer unabhängigen internationalen Organisation ermächtigen soll und der zweite die verschiedenen Regierungen zur Beseitigung für den Ausschuss zur Epidemiebekämpfung auffordert. Der dritte Ausschuss (Finanzen und Haushalt) genehmigte die Abrechnung für das dritte Haushaltsjahr des Völkerverbundes. Er beschloß die Herabsetzung der Entschädigungen für die Richter und Beisitzer des internationalen unabhängigen Gerichtshofes.

In der Sitzung des letzten Ausschusses des Völkerverbundes raten ergebnislos der Präsident Landon (Holland) auf eine Frage nach dem Stande der Prüfung des Aufnahme-gesetzes L. g. a. r. n. s., daß es nicht ausgeschlossen sei, daß die Aufnahme schon in der nächsten Vollversammlung behandelt werden könne.

W. T. B. Genf, 14. Sept. (Drahtbericht.) Der Völkerverbundrat hat den Bericht Hamans (Belgien) über die Verträge zur Abänderung der österreichischen Grenze im Burgenland entgegengenommen. Der Bericht stellt Unklarheiten des Gebietes von Vansleben, Pöls und Wagna-Pal an. Der Völkerverbundrat hat beschlossen, noch keinen Beschluß zu fassen, sondern zunächst in eine Prüfung der Lage einzutreten.

Der Völkerverbundrat trat in seiner gestrigen Sitzung in die Prüfung der Frage ein, nach welchen Methoden die acht industriell bedeutendsten Staaten festzustellen seien, die bekanntlich nach dem Verfall der Verträge ohne weiteres Mitglieder des Verwaltungsrates des internationalen Arbeits-amtes sind.

W. T. B. Genf, 14. Sept. (Drahtbericht.) Die per-sönliche Abordnung, die bereits mit ihrem Antrag auf Verfertigung eines nichtständigen Rates an Verben einen Vorstoß unternahm, der mohammedanischen Welt unternahm, lenkte auch die geistige Aufmerksamkeit, um eine größere Verständigung der muslimischen und orientalischen Völker zu veranlassen. So forderte u. a. ein belarischer Vertreter, daß die Grundlege des Völkerverbundes auch den Völkerverbänden im Orient zu Gute kommen müßten.

Das französische Budget.

W. T. B. Paris, 14. Sept. Wie amtlich mitgeteilt wird, steht der Budgetantrag für 1923 an ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben insgesamt 23 Milliarden 180 Millionen vor, denen ordentliche und außerordentliche Einnahmen von 19 Milliarden 280 Millionen gegenüberstehen. Das Defizit belief sich demnach auf 3 Milliarden 900 Millionen. Die Finanzkommission ist zu der Ansicht gekommen, daß man durch Kürzungen ungefähr 330 Millionen sparen könne, jedoch also noch ein Defizit von 3 Milliarden 570 Millionen zu decken bliebe. Zu diesem Zweck hat die Finanzkommission der Regierung wiederholt Vorschläge gemacht über eine Revision der Steuerverwaltung, die besonders einen besseren Eingang der Steuern sicherstellen sollte. Die Regierung ist ungenügsam mit der Prüfung dieser Vorschläge beschäftigt. Das Spezialbudget der wiedereröffneten Ausgaben wird sich nach dem Tempus nach den Bestimmungen der Regierung im Jahre 1923 auf 10 Milliarden 148 Millionen belaufen.

Zahlung der englischen Zinsen.

D. Paris, 14. Sept. (Eia. Drahtbericht.) Der „Matin“ meldet aus London, daß nach einem Kabinettsrat-Telegramm des amerikanischen Schatzamts bekanntgegeben hat, daß Großbritannien die Zahlung der Zinsen seiner Kriesschulden an Amerika vor dem Ablauf der Verhandlungen über die Konsolidierung dieser Schulden beinahe wird. Man erwartet die erste englische Zahlung in kurzer Zeit.

Um dreiviertel neun Uhr hatte er schmerzlos und ohne Kampf den letzten Atemzug getan.

Ein treuer Mensch war heimgegangen.

Am Tage nach dem Begräbnis wanderte mein Vater mit mir durch den Wald in einen sonnenbeglänzten frostklaren Morgen hinein. Die köstliche reine Luft wehte die Lungen, und der Anblick der ganzen sonnigen Winterpracht schien so recht wie geschaffen, alle die unheimlichen Schatten und Nebel der letzten Tage zu bannen und aus der Seele herauszuschleichen. Daran mochte mein Vater auch gedacht haben, als er mich mit sich rief.

Und wußt und funterbunt genug sah es in meinem Knabenkopfe auch aus. „Vater, was hältst du nur von der merkwürdigen Geschichte, die uns passiert ist?“ fragte ich zum soundsovielten Male in den letzten Tagen, ohne mehr wie ein Ahselzuden bis jetzt von meinem Vater zur Antwort erhalten zu haben. Jetzt aber sagte er mich liebevoll um die Schultern und sprach: „Mein lieber Junge, was ich von diesem Vorkommnis halten soll, weiß ich selbst nicht. Ich habe mir auch vorgenommen, alles weitere Grübeln zu unterlassen, da ich zu einem Resultat doch nicht gelangen werde. Dir rate ich dasselbe. So viel steht fest, daß Rauh, der krank in Neuroda lag, nicht zur gleichen Zeit als Depeschenbote durch die Strahlen Altensteins wandeln konnte. Du, wie ich, sind — um mit den Ärzten zu reden — leider nervös veranlagte Menschen. Wir beide befanden uns an dem denkwürdigen Abend in Sorge um den treuen Mann, aus der sowohl dein Angstgefühl wie auch eine Augentäuschung meinerseits hervorgegangen sein kann oder vielmehr muß.“

„Aber das eigentümliche Zusammentreffen der Zeit?“ warf ich zögernd ein.

„War eben ein Zufall, der erst der ganzen Sache einige Bedeutung verlieh. Nun tue mir den Gefallen,

Wiesbadener Nachrichten.

Der Saatenstand in Preußen Anfang September 1922.

Im ganzen Staatsgebiet hat nach den Mitteilungen des preussischen statistischen Landesamts die um Mitte Juli begonnene unbedingte Witterung bis zur letzten Augustwoche ohne Unterbrechung angehalten. Die meisten Gegenden hatten fast täglich Niederschläge aufzuweisen. Gewitter waren häufig und weit verbreitet. Sie haben stellenweise durch Hagelschlag viel Schaden an den Feldfrüchten angerichtet. Erst mit Beginn der letzten Augustwoche ist sonnige und bessere Witterung eingetreten. Die Temperatur blieb während der ganzen Regenperiode mit Ausnahme einzelner warmer Tage meist unter 20 Grad Celsius. Die Entwicklung der Getreidefrüchte — gegen frühere Jahre abgesehen — lag um 14 Tage zurück — wurde durch das nachfolgende Wetter noch weiter aufgehalten. Immerhin war bis Anfang August für Getreide schon so weit fortgeschritten, daß von den Getreidefrüchten ein Urteil über den voraussichtlichen Körnerertrag vom Heftar abgelesen werden konnte. Die dies-jährige Getreideernte ist fast durchweg kleiner ausgefallen, als in den vier Jahren des 1915: sie ist aber besonders klein gegen das gute Getreidejahr 1921, das bei dem wichtigen Winterweizen um 5,3 Doppelzentner, bei Wintergerste sogar 7,6 Doppelzentner pro Hektar höhere Erträge aufwies. Die gesamte Erntemenge wird sich für Brotgetreide — Weizen, Spels, Roggen — infolge der niedrigen Hektarerträge und in Verbindung mit dem Rückgang der Anbauflächen von 93 617 Hektar auf 4 947 Millionen Tonnen gegen 6 306 des Vorjahres stellen: sie ist somit um 1 359 Millionen Tonnen oder 21,6 v. H. geringer. An diesem Unterschied ist Winterroggen mit 0,9 Millionen Tonnen, Winterweizen mit 0,4 beteiligt; letzterer hat eine kleinere Ernte von 32,4 v. H., Winterroggen von 18,9 v. H. zu verzeichnen. Den größten Ausfall gegen 1921 hat Wintergerste mit 47,6 v. H., also fast die Hälfte, weil bei dieser Fruchtart die Auswinterung und sonstige Wetterrisiken am ausgeprägtesten waren. Für sämtliche Getreidearten ergibt sich eine Erntemenge von 8 861 Millionen Tonnen gegen 10 760 des Vorjahres, sie ist also um 1 899 Millionen Tonnen oder 16,8 v. H. kleiner. Am schwächsten ist die Getreideernte in der Grenzmark Posen-Westpreußen, in Nieder- und Ober-schlesien, Westfalen, Heilen-Kassau und besonders gering im Regierungsbezirk Trier ausgefallen. Pommern, Seiden, Schleswig-Holstein und Hannover weisen die besten Durchschnittserträge auf. Die Ursachen der schwachen Ernte sind hauptsächlich in dem frühen, langen Winter und in der ausgedehnten Trockenheit von Mitte Mai ab zu suchen. Durch das unbedingte Wetter seit Mitte Juli ist das Austreten und Eindringen der Getreidefrüchte stark verzögert und gestört worden. Die Erntearbeiten haben sich in den meisten Gegenden recht schwierig gestaltet, weil die Äder von dem Regen tief aufgeweicht sind und die oft nach gelagerten Halme mit der Maschine nicht geknitten werden können. In den meisten Bezirken wird das gesunde und kräftige Aussehen sämtlicher Getreidefrüchte und Rohstoffe hervor-geloben und vielfach erwähnt, daß die Kartoffeln noch teilweise blühen. Nach allgemeiner Ansicht wird die gesamte Getreideernte jedenfalls besser als mittel ausfallen. Auf die Futterpflanzen und Wiesen wirkte die reichliche Feuchtigkeit der letzten 6 Wochen gleichfalls äußerst günstig, so weit sie während der anhaltenden Trockenheit nicht völlig ausgedorrt waren. Rtee hat sich um 0,7 Punkte (von 3,7 auf 4,0) gehoben, Luzerne um 0,4 und Wiesen um 0,2 bis 0,3 Punkte. Der zweite Schnitt bringt vielfach höhere Erträge als der erste, und sogar Jungfresser gibt stellenweise schon einen recht befriedigenden Ertrag, so daß die bisherigen mangelhaften Winterfütterung an Rohfutter eine erfreuliche Auffüllung erreichen. Es ist jedoch für alle noch zu erntenden Feldfrüchte dringend nötig, daß die Witterung nicht bedingte und sonnig bleibt. Die Befestigungsarbeiten für die Winterfaat nehmen infolge des gut durchgefrieren Bodens einen ungestörten Verlauf: Raps ist vielfach schon aufgesaaten.

Privattelegramme auf der Eisenbahn. Der Bahn-telegraph hat für bestimmte Zwecke auch den Reisenden zur Verfügung: so können Reisende Privattelegramme durch den Bahn-telegraphen aufstellen lassen; die Gebühr ist die gleiche wie bei der Reichspost. Ferner können durch den Bahn-telegraphen (Annahmestelle im Dienstraum) Fahrscheine, Pakete und Bettkarten bestellt werden; die Gebühr für diese Telegramme, die von den Stationsbeamten formuliert und auf den Bahn-telegraphen befördert werden, ist wie die Reichspost. Für deutsche Verkehrsverträge mitteleuropäischen erhöht worden; für die telegraphische Befestigung von Paketen für D-Blase bei der Zugausgangstation sind 15 M. für telegraphische Befestigung von Paketen und Gesandtschaften 7,50 M. für die Befestigung von Bett-karten (mit Antwort) 22,50 M. und für die telegraphische Nachforschung nach verlorenen Gegenständen 15 M. zu entrichten. Die telegraphische Befestigung von Paketen und Bettkarten durch die Mitteltelegraphischen Verwaltungen unterliegt anderen Gebühren; sie beträgt zurzeit für die tele-graphische Befestigung von Bettkarten (einschl. Antwort) 55 Mark.

Otto, und lasse die Geschichte ruhen; wer stände als denkender Mensch nicht häufig im Leben vor Rätseln, die ihm keiner löst? Ob es einen seelischen Rapport zwischen verwandten Geistern gibt? Wer kann es wissen? Darüber haben sich schon klügere Menschen, als wir sind, die Köpfe zerbrochen und sind zu keinem Resultate gelangt, überlassen wir ihnen die Erforschung dieser dunklen Gebiete auch weiter. — Das unheimliche Gefühl, das dich jetzt noch beherrscht, wird wieder schwinden, mit der Zeit. Mache du dir vor allem immer klar, daß unser guter alter Rauh, vermöchte er wieder zurückzukehren, der letzte wäre, uns allen etwas anderes als nur Gutes zuzufügen. Leider aber kommt er nicht mehr wieder. — Vergiß die Epilobe — und wenn du mir folgst, sprichst du nicht darüber zu Alters-gefährten. — So sprach mein Vater an jenem sonni-gen Wintermorgen. — Ich schwieg und hatte meine eigenen Gedanken. —

Viele Wogen sind seitdem den Rhein hinuntergezogen, und mein Haar ist weiß.

Des Lebens Stürme haben mich umbraut, vieles habe ich erlebt, was andere seltsam nennen, doch keine Gespenstergeschichte mehr; nur ein Gang zum Phantasischen ist mir geblieben. Viele Lieben sind mir vorangegangen ins unbekannte Land, doch keiner hat mir von dort her noch einmal die Hand geboten oder mir ein Zeichen gegeben. Ich warte noch darauf. Der Herbststurm klopft ans Fenster, es ist bitter kalt. Ich sitze am Kamin und bläse in die kisternden Funken. Und die Vergangenheit zieht vorüber — keiner ist bei mir, dem ich etwas erzählen könnte von einst — nicht einmal Ponto, und ich möchte es doch so gerne!

So drückt die Geschwängigkeit des Alters mir die Feder in die Hand.

— Ende —

Gesucht per sofort oder später für die Wintermonate möblierte

3-4-Zimmer-Wohnung
mit Küche od. Küchebenutzung, evtl. auch ganzer od. teilweiser Beheizung. Prima Referenzen am Platze. Angebote unter P. A. S. 235 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F81

Suche per 1. Oktober oder auch 15. Oktober 1 großes od. 2 mittlere leere Zimmer, die Inhaberin eines Geschäfts (rest. nicht auf Küchenbenutzung). Bevorzugt wird 1/2 Stunde von Friedrichstr. in einem guten Hause. Off. erbitte unter J. 828 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei leere Zimmer
zur Benutzung als Wohn- und Schlafzimmer von deutschem, auswärtigen Besatzungsführern gesucht zum 1. Oktober od. später. Bedingung: Gasse sonnige Räume, 1 Raum gut beheizbar. Obere Stockwerke (auch Fronten) erwünscht. Angebote mit Preis unter J. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen

Welcher ruh. Mieter tauscht seine 2-3-Zim. gegen meine 2-3-Zim. in Friedrichstr. u. n. Kurp. Off. u. E. 832 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
von Wiesbaden nach Berlin W od. weibl. Vorort.
Suche 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehö., evtl. kleine Villa mit Garten. Gebe dafür in Tausch modern h. eingerichtet 3-Zimmer-Wohnung, nahe Kierol, evtl. wird auch größere Wohnung zur Verfügung gestellt. Off. erbitte unter D. 830 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverleiher

Kapitalien-Angebote
Vgl. we. Geschäftsmann sucht Beteiligung mit 100-1000 Mk. bei Erweiterungsbauwerkst. weibl. Betriebe. Näb. unt. M. M. 2037 an Ad. Haasenstein & Vogler, Mannheim. F44

Stille Beteiligung
mit ca. 600 000 Mk. von erl. Kaufmann an gutem Unternehmen gesucht. Off. erbitte unter E. 830 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wohn.-Nachr.-Büro
Lion & Lie.
Mehrfachstr. 8, T. 708.
Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Herzhaft. möbl. Villa
wegenw. halber zu verkaufen durch
Scheidt u. Co.
Rangstraße 9, Tel. 1880.

Etagenhäuser
zu verkaufen.
Max Bergmann.
Hochstraße 12.

Immobilien-Kaufgehilfe

Herrschafsvilla
zu kaufen gesucht. Off. nur mit Preisangabe u. J. 832 an den Tagbl.-Verlag.

Haus oder Villa
möbl. mit freierw. dender Wohnung zu kaufen gesucht. Off. unter K. 827 an den Tagbl.-Verlag.

Großhandlung wünscht zur Ausdehnung **einige Kapitalien aufzunehmen.**
Sicherheit, hohe Zinsen und kurze Rückzahlungsgeboten. Angebote u. S. 331 an Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Geschäftl. alt. Brauerei verliert prov. Kundschaft. Manthe zu Lehnstr. 16, Stb.

Erfindung

(Kopierpresse) zu verkaufen. Off. u. E. 827 Tagbl.-Verlag.

Ein Pferd
zu verk. Weibl. Bauer, Ludwigstraße 8, Stb. 1.

Damen-Uhr
mit Kette zu verkaufen bei Ettinghausen, Al. Schmalbacher Str. 14, 2.

Elb. Zigaretten- und
Mandoline m. Verputz-
einlage. Phonola-Kollekt
zu verkaufen.
Sehr.
Waldmühlstraße 40, 1.

Gelegenheit!
Schöne mod. Herbl. u.
Winterhütte vrm. zu verk.
Diefendach, Guckan-Adolf-
Straße 14, 3. rechts.

Neuer, noch unbenutzter.

Wolfspeitz

lesten schönes Stüb. zu
verkauften.
Eitel, Geislerstr. 46.

Gelegenheit!
Ein Weibchen, ein Paar
selt. neue Lachschale (41)
und ein Reissguss zu ver-
kaufen. n. nachmittags.

Wohnungstausch!
Bil. 3-Zim.-Wohn. mit
Kell. 2. Keller im 2. Stb.
2. Stb. im 2. Keller. Rade-
Bismarckring gegen eine
3-4-Zim.-Wohn., ebenf.
Bil. Vari. oder 1. 2.
3. St. m. Manl. u. zwei
Kellern. In Nähe vom
Bahnhof. Off. u. E. 825
an den Tagbl.-Verlag.

Tausch!
Wer tauscht Wohn. in
Wiesbaden

gegen eine Wohnung in
Sonnenberg?
Offerten unter J. 822
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch

von Wiesbaden nach Berlin W od. weibl. Vorort.

Suche 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehö., evtl. kleine Villa mit Garten. Gebe dafür in Tausch modern h. eingerichtet 3-Zimmer-Wohnung, nahe Kierol, evtl. wird auch größere Wohnung zur Verfügung gestellt. Off. erbitte unter D. 830 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverleiher

Kapitalien-Angebote
Vgl. we. Geschäftsmann sucht Beteiligung mit 100-1000 Mk. bei Erweiterungsbauwerkst. weibl. Betriebe. Näb. unt. M. M. 2037 an Ad. Haasenstein & Vogler, Mannheim. F44

Stille Beteiligung
mit ca. 600 000 Mk. von erl. Kaufmann an gutem Unternehmen gesucht. Off. erbitte unter E. 830 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wohn.-Nachr.-Büro
Lion & Lie.
Mehrfachstr. 8, T. 708.
Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Herzhaft. möbl. Villa
wegenw. halber zu verkaufen durch
Scheidt u. Co.
Rangstraße 9, Tel. 1880.

Etagenhäuser
zu verkaufen.
Max Bergmann.
Hochstraße 12.

Immobilien-Kaufgehilfe

Herrschafsvilla
zu kaufen gesucht. Off. nur mit Preisangabe u. J. 832 an den Tagbl.-Verlag.

Haus oder Villa
möbl. mit freierw. dender Wohnung zu kaufen gesucht. Off. unter K. 827 an den Tagbl.-Verlag.

Großhandlung wünscht zur Ausdehnung **einige Kapitalien aufzunehmen.**
Sicherheit, hohe Zinsen und kurze Rückzahlungsgeboten. Angebote u. S. 331 an Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Geschäftl. alt. Brauerei verliert prov. Kundschaft. Manthe zu Lehnstr. 16, Stb.

Erfindung

(Kopierpresse) zu verkaufen. Off. u. E. 827 Tagbl.-Verlag.

Ein Pferd
zu verk. Weibl. Bauer, Ludwigstraße 8, Stb. 1.

Damen-Uhr
mit Kette zu verkaufen bei Ettinghausen, Al. Schmalbacher Str. 14, 2.

Großhandlung wünscht zur Ausdehnung **einige Kapitalien aufzunehmen.**
Sicherheit, hohe Zinsen und kurze Rückzahlungsgeboten. Angebote u. S. 331 an Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Geschäftl. alt. Brauerei verliert prov. Kundschaft. Manthe zu Lehnstr. 16, Stb.

Erfindung

(Kopierpresse) zu verkaufen. Off. u. E. 827 Tagbl.-Verlag.

Ein Pferd
zu verk. Weibl. Bauer, Ludwigstraße 8, Stb. 1.

Damen-Uhr
mit Kette zu verkaufen bei Ettinghausen, Al. Schmalbacher Str. 14, 2.

Großhandlung wünscht zur Ausdehnung **einige Kapitalien aufzunehmen.**
Sicherheit, hohe Zinsen und kurze Rückzahlungsgeboten. Angebote u. S. 331 an Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Geschäftl. alt. Brauerei verliert prov. Kundschaft. Manthe zu Lehnstr. 16, Stb.

Schreibmaschine
"Rignon", geb. zu verk.
b. Ettinghausen, Schmal-
bacher Str. 7, 3. r. Sams-
tag von 14-24 Uhr.

2 Kopierpressen
guterhalten. 2 Bronze-
figuren zu verk. Edel-
beistatue 61. Stb. 3.
oder Jahnstr. 24. Lager-
bei Herbl.

Radfahrer-Spiegel.
2 Meter hoch, mit Breit-
Goldrahmen. Preis-
mangel zu verk. Stahl-
Rahmstr. 22. Vari.

1 unterhaltenes Sofa
runder Tisch u. Nach-
schrank preiswert abzu-
geben. Bismarckring 12, 5. B.

1 herrschaftliches
Speisezimmer
(a. klammiger Stil)

1 silbernes Kaffeefervice
800, 4teilig und 12tlg

1 Camowar mit Tablette
3,15 + 4,15

1 Teppich
geschliffen zu verkaufen.
Willy Hebel.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
1 Ziegenhain, Bez. Cassel.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

Schöne Kissen.
fast neu, für Saal oder
Restaurationspreisw. zu
verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

4stimmiger Caschero
wenig geb. im Auftrage
zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Ein. Turen u. Penker.
130.110. 1. Mittelteil.
Stahlstr. 6. Sinsviele ulm.
n. Weider. Oranienstr. 6.

Neue mittelgroße
Sundehütte
zu verk. Kistling. Kleine
Wilhelmstr. 5. Tel. 4560.

Dändler-Verkäufe

Ein großes erstklassiges
Blüthner

Konzert-Piano
leicht preiswert zum frei-
handigen Verkauf.

1 Kanneben.
12 Oranienstr. 12.

Speisezimmer
eich. kastanienbraun geb.
Pracht. sowie 2 Seren-
stimmer, hochkaratige Mo-
delle billig zu verkaufen.
Kellerturm. Bismarckring 3.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

1 Ziegenhain, Bez. Cassel.
mit Kutsche zu verk.
Ulrich, Schmalbacher Str. 26.
Nordstr. 10, 1.

Gut erhaltene
Rohrplattenoffen
u. Lederne Metallkinder-
hochstühle zu verkaufen
gekauft. Angebote unter
E. 823 an Tagbl.-Verlag.

Klavier, Piano
oder auch Flügel
gebraucht, aber noch gut
erhalten. F 384

zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisang.
bis 20. September erd.
Tarnseer Str. 26a. Bismarck-
ring 1. 2.

Mandoline
zu kaufen gesucht. Off.
mit Preisangabe an
E. 823 Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Näb.
bei Ettinghausen, Schmal-
bacher Str. 7. Tel. 4560.

Schreibmaschine
zu l. gel. Off. m. Preis-
angabe u. E. 823 Tagbl.-Verlag.

zu kaufen gesucht ein
großer

Kassenschrant
mit Innentraum f. Aktien-
große. Gef. Zulieferer u.
E. 816 an den Tagbl.-Verlag.

Kassenschrant
(mittlerer) zu kaufen
gekauft. Gef. Offerten u.
E. 816 an den Tagbl.-Verlag.

Bücherkrant
Nukbaum, aus Privat-
besitz zu kaufen gesucht.
Offerten unter E. 825
an den Tagbl.-Verlag.

Einlad. Kleiderkrant
zu kaufen gesucht. Ange-
bote mit Preis unter
E. 826 an den Tagbl.-Verlag.

Spiegel gesucht
Trumeau oder anderer.
Größenangabe u. Preis-
angabe u. E. 826 Tagbl.-Verlag.

Möbel
zu kaufen gel. Schlafzim-
mer, Speisezimmer, Wohn-
zimmer, 2 eine. Betten u.
Dachbetten. Offerten unt.
E. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltene
Schlafzim.-Einrichtung
für junges Ehepaar zu
kaufen gesucht. Offerten
mit Preis unter E. 828
an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltene
Schlafzim.-Einrichtung
für junges Ehepaar zu
kaufen gesucht. Offerten
mit Preis unter E. 828
an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltene
Schlafzim.-Einrichtung
für junges Ehepaar zu
kaufen gesucht. Offerten
mit Preis unter E. 828
an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltene
Schlafzim.-Einrichtung
für junges Ehepaar zu
kaufen gesucht. Offerten
mit Preis unter E. 828
an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltene
Schlafzim.-Einrichtung
für junges Ehepaar zu
kaufen gesucht. Offerten
mit Preis unter E. 828
an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltene
Schlafzim.-Einrichtung
für junges Ehepaar zu
kaufen gesucht. Offerten
mit Preis unter E. 828
an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltene
Schlafzim.-Einrichtung
für junges Ehepaar zu
kaufen gesucht. Offerten
mit Preis unter E. 828
an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltene
Schlafzim.-Einrichtung
für junges Ehepaar zu
kaufen gesucht. Offerten
mit Preis unter E. 828
an den Tagbl.-Verlag.